

JA zur ECOPOP-Initiative - selbstverständlich!

1. September 2014, Artikel von SD e.Nationalrat Rudolf Keller

Aufsehenerregendes tut sich im Land! Alles diskutiert während Wochen über Gerry Müllers anstössige Sexbildlis. Als ob man keine andern Probleme hätte. Die Diskussion über die Einwanderungspolitik hält man auf möglichst kleinem Feuer, damit „die dumme Bevölkerung“ nicht merken soll, was effektiv passiert. Einzig die SVP - selbst ernannte Partei gegen die Masseneinwanderung - übertrifft sich selbst. Ja, wir lesen richtig, die SVP empfiehlt die Nein-Parole zur nächsten Einwanderungsabstimmung. Das ist typisch für die SVP, denn sie hat ja ihre Masseneinwanderungsinitiative mit Millionenaufwand durchgebracht. Nun gönnt man der ECOPOP-Initiative nicht auch noch einen Erfolg, zumal diese Initiative griffiger ist als die SVP-Initiative. Der vom Volk angenommene Masseneinwanderungs-Initiativtext der SVP tönt zwar gut. Aber noch niemand hat zu definieren versucht, was Kontingente überhaupt sind und bewirken. Man kann Kontingente nämlich auch so ansetzen, dass fast nichts passiert - dass also die Einwanderung fast wie bisher weiterläuft! Sie war also eher harmlos, die SVP-Initiative. Demgegenüber hat die ECOPOP-Initiative viel mehr „Fleisch am Knochen“. Ja sie ist eine echt gute Ergänzung zur bereits angenommenen Volksinitiative. Hier die wichtigsten Passagen des Initiativtextes, über den wir Ende November abstimmen (Bundesverfassung Artikel 73a neu):

Die Ecopop-Initiative «Stopp der Überbevölkerung – zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen» verlangt, dass die jährliche Nettozuwanderung, also Einwanderer minus Auswanderer auf 0,2 Prozent der ständigen Wohnbevölkerung begrenzt wird. Dies entspricht einem Bevölkerungswachstum von 16'000 Personen im Jahr. Zum Vergleich: In den vergangenen Jahren betrug das Bevölkerungswachstum bis zu 110'000 Personen.

Vorgesehen ist eine Übergangsphase: Im ersten Jahr nach Annahme der Initiative dürften 0,6 Prozent, im zweiten noch 0,4 Prozent einwandern. Damit wird der Übergang erleichtert und Anpassungen in den internationalen Verträgen mehr Zeit gegeben.

Die Initianten haben erkannt, dass unser Land, bezogen auf den vorhandenen Wohn- und Lebensraum, bereits heute sehr stark überbevölkert ist. Ja, dass wir in Europa an der Spitze der Bevölkerungsdichte pro Quadratkilometer bewohnbare Fläche stehen. Wir alle erleben das ja jeden Tag. Wo wir auch sind, überall sind wir von immer mehr Menschen umgeben, die uns in unserer Bewegungsfreiheit einschränken und bedrängen.

Mit Lügen gegen die Initiative!

Nun wird von den Gegnern wieder einmal das Blaue vom Himmel herunter gelogen. Es wird behauptet, dass keine Einwanderung mehr ins Land möglich wäre. Und das wiederum bedeute den Niedergang unseres Landes. Dann kommen die bekannten Negativargumente, mit denen man den Leuten Angst einjagt, also Arbeitslosigkeit, AHV-Zusammenbruch und all diese weiteren frei erfundenen Märchen, die dem Volk vor die

Futterkrippe geworfen werden. Da muss man ja Angst bekommen und Nein stimmen. Wenn man den Initiativtext aber liest, dann sieht das ganz anders aus:

Jährlich verlassen rund 75'000 Ausländer freiwillig unser Land – im gleichen Zeitraum können aber gemäss Initiative noch immer 91'000 Menschen einwandern. Das heisst also im Klartext: Mit der Initiative wird die Einwanderung konkret etwas gebremst, aber es kommen noch immer mehr Ausländer ins Land als unser Land verlassen! Wer etwas anderes behauptet lügt!

Deshalb dürfen wir die ECOPOP-Initiative auch als eine harmlose Initiative einstufen. Aber sie ist wichtig und zeigt in die richtige Richtung! Unser Land braucht dringend konkrete Taten, um die Einwanderung und damit die Übervölkerung zu bremsen. Alles was in diese Richtung zielt, ist in unseren Augen unterstützungswürdig.

Der Übervölkerungsdruck nimmt zu

Noch vor drei Jahrzehnten haben wir den Professor Francesco Kneschaurek belächelt, als er von einer Schweiz mit 10 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern schrieb. Das war für die meisten Leute undenkbar. Inzwischen ist dieses Szenario realistisch geworden. So ganz nach dem Motto „gebt uns dreissig Jahre Zeit und ihr werdet das Land nicht wiedererkennen“.

Die Vereinigung ECOPOP schreibt dazu auf Ihrer Homepage: **Am Wachstum der Siedlungsfläche war das Bevölkerungswachstum von 1965 bis 1982 zu 18%, von 1982-1994 zu 72%, und von 1994-2006 zu 77% beteiligt. Seit der vollen Personenfreizügigkeit im 2007 kennen wir keine aktuellere Arealstatistik, aber der Anteil dürfte deutlich über 80% liegen. Salopp gesagt haben unsere Eltern und Grosseltern sich grössere Wohnungen gebaut, heute bauen wir primär für die Zuwanderung.“**

Immer mehr Leute wohnen, arbeiten und leben immer näher beieinander. Der Dichtestress nimmt damit laufend zu. Und dies wiederum wird uns in den kommenden Jahrzehnten sehr viele soziale, psychologische, finanzielle und gesellschaftliche Probleme bringen. Die Kriminalität nimmt zu. Man hat das Gefühl, sich gegenseitig auf den Füessen herumzut trampeln, usw. usw.. Das ist eine endlose Negativspirale, die sich für unser Land abzeichnet. Und dem kann nur mit einem Ja zur ECOPOP-Initiative begegnet werden.

Wir wissen, dass die Übervölkerung unseres Landes einzig und allein wegen der Einwanderungspolitik stetig zunimmt - es ist eine tickende Zeitbombe.

Die Zubetonierung unserer Heimat

muss dringend gebremst werden. Städte und Dörfer platzen immer mehr aus den Nähten. Wir müssen deswegen eine laufend grösser werdende Infrastruktur auf- und ausbauen. Zunehmend werden wir deswegen zum Hochhausland. In den Städten ist ein wahrer Wettbewerb entstanden darüber, welche Stadt nun den grössten Bau aufstellt. Zürich war diesbezüglich führend, nun gibt Basel Gas und überholt die Zürcher. Und bald werden wohl die Berner und Genfer auf der Überholspur nachziehen. Das ist eine schon fast krankhafte Entwicklung! Wir werden immer mehr zu einem Skyline-Land verkommen. In diesen riesigen Hochhäusern kennt derjenige im 15. Stock diejenige im 16. Stock nicht mehr. Alles wird zusehens anonym. Die Leute vereinsamen. Dabei

geht unsere Kultur, unsere Sprache, unser schweizerischer Lebensstil zusehens vor die Hunde.

Faktisch heisst das: Unser Land wird kaputt betoniert! Und dass führt dann dazu, dass die Grünen und die Bauern Volksinitiativen lancieren, um unsere Nahrungsmittel- und -Lebensversorgung aus eigener Scholle wieder zu stärken. Nur, bis solche Initiativen umgesetzt sind, ist unser Land längst zutode gebaut!

ECOPOP schreibt dazu, dass es mit ihrer Initiative darum gehe, „die Bevölkerungszahl so zu organisieren, dass die Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen gewährleistet ist“. Das ist im Klartext unser SD-Programm in Reinkultur - so wie wir es als Partei seit Jahrzehnten verfolgen.

Die internationale Dimension

Nun schrieben die Initianten auch noch etwas zur Steuerung der internationalen Bevölkerungsentwicklung in den Initiativtext. Die Schweiz sei gehalten, im Rahmen der internationalen Entwicklungszusammenarbeit auf ausländische Regierungen einzuwirken in Richtung Eindämmung des Bevölkerungswachstums. Familienplanung ist hier das Stichwort. Wenn man die Geburtenraten in manchen Ländern sieht, wäre das ja wirklich sehr dringlich! Das wird jetzt heftig kritisiert von allen Seiten. Aber seien wir ehrlich - das ist gar nicht so dumm.

Irgendetwas muss Geschehen auf dieser Welt, wenn das Bevölkerungswachstum dereinst nicht vollends explodieren soll. Je mehr Bevölkerungswachstum in den andern Ländern, umso mehr Einwanderung haben wir in der Schweiz, weil die Leute vor ihrer real schlechten Situation dorthin fliehen, wo das Leben in ihren Augen noch lebenswert ist – also zu uns und nach Europa.

Es kann nun wahrlich kein Grund sein, diese Volksinitiative deswegen abzulehnen. Ich glaube aber, dass Parteien wie die SVP, die FDP, die CVP und die SP wegen dem Geschäft, das ihnen aufgrund der Initiative verloren gehen könnte, zu einer Nein-Parole aufrufen. Sie zeigen damit aber auch, dass sie nicht gegen die Einwanderung kämpfen wollen.

Deshalb rufen wir alle auf, gemäss unserem SD-Parteiprogramm Werbung zu machen für diese Volksinitiative. Sie kommt am 30. November 2014 zur Volksabstimmung. Ein Ja dazu - und das dann kombiniert mit der bereits angenommenen Masseneinwanderungsinitiative - bringt uns effektiv einen Schritt weiter. Und vielleicht muss dann auch dieses elendigliche Freizügigkeitsabkommen mit der EU gekündigt werden! Zu diesem Thema haben uns die Politikerinnen und Politiker ja auch angelogen - wie wir heute wissen!